

die Schlittenfahrt vorüber war, dann ging die Gesellschaft in das Waldhäuschen zurück, und wenn die Kinder in die Stube kamen, da gab es neuen Jubel. Es duftete ja so köstlich; freilich wohl, denn die liebe Großmutter hatte, ehe sie fortging, für ihre Herzblättchen und für August Äpfel in die Ofenröhre gelegt, die waren eben fertig gebraten.

Des Waldes Winterkleid.

Der ganze Wald war weiß, im Sommer hatte er doch ein grünes Kleid angehabt. Hermann sagte: „Der Wald sieht jetzt aus wie Gertrud im Nachthemdchen, und jeder Baum hat auch eine weiße Mütze auf.“ — „Nun, das weiße Winterkleid des Waldes ist ja auch sein Schlafrock,“ sagte die liebe Großmutter, „wenn er den anzieht, schläft er. Er arbeitet darin nicht, schafft nicht Blätter, nicht Blüten, sondern ruht; erst wenn er den Schlafrock ausgezogen hat, geht er wiederum an sein Geschäft.“ Das Schneekleid war oft sehr schön und wundervoll geschmückt durch die Sonnenstrahlen,